

Patienteninformation – Hyposensibilisierung

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern!

Um allergische Symptome (wie Konjunktivitis = Bindehautentzündung, Rhinitis = Schnupfen, Asthma = Atemnot, Ekzeme, Schwindel, Übelkeit usw.) zu vermeiden, sollten die auslösenden Allergene gemieden werden. Auslösende Allergene können Pollen, Milben, Tierhaare, Schimmel oder Nahrungsmittel sein. Da dieses im Alltag nicht immer möglich ist, kann eine **Hyposensibilisierung (spezifische Immuntherapie)** empfehlenswert sein. Dabei werden Allergene zu vereinbarten Zeitpunkten subkutan (unter die Haut) in den Oberarm gespritzt. Die Sensibilität des Immunsystems wird so schrittweise herabgesetzt.

Die spezifische Immuntherapie erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren. Es ist die einzige Therapiemöglichkeit, die gegen die Ursachen der Allergie gerichtet ist. Der Therapieerfolg kann unterschiedlich lange andauern. Es können Reaktionen auf andere Allergene neu entstehen.

Vor Beginn der Behandlung ist eine Beurteilung der Krankengeschichte des Patienten nötig, da bei bestimmten Vorerkrankungen oder bei der Einnahme bestimmter Medikamente eine spezifische Immuntherapie leider nicht möglich ist.

Folgende Punkte sind für eine erfolgreiche Behandlung unbedingt erforderlich:

- Einhaltung der Termine, um eine regelmäßige Steigerung der Allergene zu gewährleisten (wichtig für den Therapieerfolg).
- Nach jeder Spritze mindestens 30 Minuten in der Praxis verbleiben, damit die Verträglichkeit der Injektion überwacht werden kann. Durch die eingespritzten Allergene können allgemeine allergische Symptome (wie oben beschrieben) hervorgerufen werden. In Einzelfällen kann es zu lebensbedrohlichen Kreislaufbeschwerden kommen. Jegliche Anzeichen von Nebenwirkungen wie Juckreiz, Brennen, Hitzegefühl auf und unter der Zunge, im Rachen oder in den Handtellern und den Fußsohlen müssen dem medizinischen Personal sofort mitgeteilt werden, um ernsthafte Folgen zu verhindern und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Auch lokale Hautreaktionen (Rötung, Schwellung, Juckreiz) an der Einstichstelle sind möglich.
- Sofern nach Verlassen der Praxis ungewöhnliche oder auch die bekannten Beschwerden verstärkt auftreten, sollten Sie ebenfalls unverzüglich mit der Praxis Kontakt aufnehmen.
- Teilen Sie dem Arzt vor jeder Injektion mit, wie die vorhergehende Spritze vertragen wurde. Neu aufgetretene Erkrankungen, Impftermine, gegenwärtige Medikamente, Schwangerschaft, längere Urlaube, Wohnungswechsel, neuer Beruf usw. sollten unverzüglich gemeldet werden.
- Am Behandlungstag kann es gelegentlich zu Müdigkeit kommen, worauf insbesondere Autofahrer und Menschen achten sollten, die an gefährlichen Maschinen arbeiten oder sicheren Halt benötigen. Auf körperliche Anstrengungen und Alkohol sollte am Behandlungstag verzichtet werden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Therapie!

Ihr Praxisteam